

## 4-teilige Vortragsreihe zur Geschichte der Frau in der Kitzmantelfabrik Vorchdorf

I. Teil am 14. September 2017

### **Philosophisches Matriarchat**

Der kulturgeschichtliche Beginn der Vortragsreihe erzählt von der sumerischen Göttin Inanna aus dem 3. Jahrtausend vor Christus. Sie wird durch die Priesterkönigin verkörpert und symbolisiert die Macht des Himmels. Dabei werden die Bezüge zur Bibel angeführt. Die erste schriftlich überlieferte "patriarchale Schöpfungsgeschichte" stammt aus der Zeit um 1750 vor Christus, der ersten babylonischen Dynastie. Dazu folgt eine kurze Einführung in das Schöpfungsgedicht "Enuma Elisch".

Bereits um 1600 vor Christus gehören Schlangen auf Kreta zu den zentralen Bildern der Göttinnenverehrung. Eine Verbindung von Göttin und Schlange ist auch in der sumerischen Inanna, der ägyptischen Hathor und der griechischen Athene dokumentiert. Delphi, um 1150 vor Christus als kultisches Zentrum der sogenannten klassischen griechischen Kultur, zeigt den Kampf zwischen vorheriger Frauen- und neuer Männerkultur besonders eindrucksvoll. Nach damaliger Vorstellung war Delphi das Zentrum der Welt. Hier wohnt die Große Göttin und Mutter der Erde, Gaa. Ihr Symboltier war eine Pythonschlange. Vom Überlebenskampf der weiblichen matriarchalen Kultur gegen die Machtübernahme durch Götter und Männer zeugen Reliefs und Skulpturen im Tempel von Delphi.

Anhand einer Reihe von Philosophinnen wird die Einführung in diese Frühzeit der Weisheitsgeschichte erläutert. Von der Königin von Saba, um 950 vor Christus, weiter zur ersten delphischen Priesterin, Phemonoe und der bekannten griechischen Philosophin Sappho, aus dem 6. Jahrhundert vor Christus bis zu den berühmten männlichen Philosophen Pythagoras, Sokrates und Platon.

Die wichtigen philosophischen Frauenpersönlichkeiten Aspasia und Diotima werden durch Bildbeispiele und Schriften vorgestellt.

Die philosophische Tradition der griechischen Antike hat mit der "neuplatonischen Schule" ihr Ende gefunden. Sie steht mit ihrem Begriff der "Weltseele", der als höchstes Wesen verstanden, mit Gott gleichgesetzt werden kann, am Anfang der "christlichen Philosophie" und zeitlich am Beginn des Mittelalters.

Der zweite Teil des ersten Vortrags behandelt die philosophische Entwicklung im Frühen Mittelalter mit Schwerpunkt auf die wichtigsten überlieferten Frauenpersönlichkeiten. Hypatia von Alexandria lebte im 4. Jahrhundert nach Christus und vermittelte Wissen von Sokrates und Platon. Kaiserin Eudokia Makrembolitissa, die im 11. Jahrhundert lebte, sei „eine zweite Theano und Hypatia“ genannt worden.

II. Teil am 21. September 2017

### **Amtsträgerinnen im Frühen Christentum**

Frauen übten im ersten Jahrtausend des Christentums vielfältige kirchliche Funktionen und Ämter aus. Sie wirkten als Apostelinnen, Prophetinnen, theologische Lehrerinnen, Presbyterinnen, eingesetzte Witwen, Diakoninnen, Bischöfinnen und Ökonominnen. Auf folgende Fragen wird erläuternd eingegangen: Gab es eine Frauenemanzipation im Christentum der Spätantike? War das junge Christentum der Emanzipation von Frauen förderlich? Haben Christinnen in der Spätantike autonom leben können? Welche Initiativen gingen von ihnen aus? Was haben sie generell zur "Geschichte" beigetragen? Herausgearbeitet wird ein Überblick über die Situation und Rolle der Frau im "Alten Testament", "im Urchristentum", gilt bis ins 3. Jahrhundert nach Christus und die Frau in der "frühen Kirche". Thomas von Aquin (1225-1274) wird zur misogynen Stellung seiner Zeit als Beispiel herangezogen. Beeinflusst von Aristoteles (4. Jahrhundert vor Chr.) schrieb er eine Abhandlung über die Zeugung der Lebewesen, biologische Basis für jene fatale Geschlechtermetaphysik und Geschlechtertheologie. Der Kirchenvater Augustin und

#### 4-teilige Vortragsreihe zur Geschichte der Frau in der Kitzmantelfabrik Vorchdorf

Thomas von Aquin vertraten eine androzentrische, auf den Mann zentrierte Anthropologie. Beide betrachten die Beziehung von Mann und Frau allein aus dem männlichen Blickwinkel.

Eine Reihe von weiblichen Viten stellt herausragende Beispiele von Frauenschicksalen in diesen frühen christlichen Zeiten dar, wie u.a. die erste Apostelin Maria Magdalena, Priscilla von Rom (1. Jahrhundert nach Chr.), Heilige Thekla (lebte zur Zeit des Apostels Paulus), Junia, Priska, Phoebe, Blandina (2. Jahrhundert nach Chr.), Makrina die Jüngere, Melania die Jüngere (beide 4. Jahrhundert nach Chr.).

Im zweiten Teil des Vortrags wird auf die Große Göttin, die Kosmische Mutter und Erdgöttin, die Muttergottheit in ikonologischen und ikonographischen Vergleichen und die Marienverehrung eingegangen. Die Verehrung Mariens hat sich zuallererst im hellenistisch-byzantinischen Paradigma entwickelt.

“Welt und Zeit und Ewigkeit sind ein und dasselbe, sind nur verschiedene Erscheinungs- und Erlebensformen der einen Wirklichkeit Leben.” So die Glaubensformel.

Eingegangen wird auf die drei Heiligen Bethen, die weibliche Heilige Dreifaltigkeit, die drei Lebensalter eines Menschen und ebenso die Lebenszyklen in der Natur. Durch eine Reihe von historischen Frauenpersönlichkeiten, wie die Kaiserin Helena (248-330), die Kaiserin Theophanu (960-991), St. Mathilde von Quedlinburg (955-999), Mathilde von Tuszien (1046-1115), Adelaide del Vasto (1075-1118) und Uta von Ballenstedt (1000-1046) wird dieser Zyklus anschaulich untermalt.

III. Teil am 5. Oktober 2017

#### **Extase & Mystik**

Dieser Vortrag erzählt besondere Erfahrungen und Weisheiten von Mystikerinnen des Mittelalters bis zur Neuzeit. Da es sich in diesem Teil um christliche Mystikerinnen handelt, werden einleitend die Begriffe Ekstase, Mystik und übersinnliche, außerkörperliche Erfahrungen im Sinne der christlichen Theologie erläutert. Zu diesen Damen gehören Nonnen, Beginen und Kirchenlehrerinnen, wie Roswitha von Gandersheim 932-1000, Hildegard von Bingen 1098-1179, Héloïse 1100-1164, Gertrud von Hackeborn 1250-1291, Mechthild von Hackeborn 1241-1299, Mechthild von Magdeburg 1210-1282, Gertrud von Helfta 1256-1302, Beatrijs von Nazareth 1200-1268, Hadewijch von Antwerpen 1. Hälfte 13. Jahrhundert, Marguerite Porète 1255-1310, Birgitta von Schweden 1302-1373, Juliana von Norwich 1342-1413, Katharina von Siena 1347-1380, Christine de Pizan 1365-1430, Teresa von Ávila 1515-1614, Thérèse von Lisieux 1873-1897 und Edith Stein 1891-1942. Durch die ausgewählte Vorstellung ihres Nachlasses wie Schriften, Gebete und Bilder kann ein Einblick in das Leben dieser besonderen Frauen übermittelt werden.

IV. Teil am 12. Oktober 2017

#### **Politisch starke Frauen im Mittelalter**

Die mittelalterliche Welt der Frau wird zu Beginn einleitend erläutert. Diese Welt war in kirchlicher Vorstellung eine von Priestern, Nonnen und ihrem “Enthaltsamkeitsideal” bestimmte Welt. Nach der Antike mit ihren “leibfreundlichen” Theatern, Thermen, Stadien und Arenen jetzt die Wende zu einem Mittelalter, das den Leib als Kerker der Seele verachtet. Einige Frauen sind als Herrscherinnen überliefert, als Äbtissinnen, so bekannte und überlieferte Frauen bei den Merowingern, den Karolingern und noch bei den Ottonen. Die “First Lady” des Imperiums (consors imperii), deren Stellung von der Krönungsliturgie angefangen bis hin zur faktischen Mitregentschaft oder (bei fehlenden Nachkommen) auch Alleinregentschaft beträchtlich war.

Bei Plastiken des Mittelalters werden Frauen und Männer gleichberechtigt und gleich groß dargestellt. Frauen der adeligen Laiengesellschaft waren zumeist gebildeter als Männer.

#### 4-teilige Vortragsreihe zur Geschichte der Frau in der Kitzmantelfabrik Vorchdorf

Diese hochadligen Frauen konnten faktisch ständig, besonders im Witwenstand beachtlichen politischen Einfluss ausüben. Der Witwenstand stand unter besonderem Schutz des Königs und war "muntfrei". Witwen konnten über Mitgift und das vom Ehemann ererbte Vermögen verfügen und sich frei zur Wiederverheiratung entscheiden. Die vorgestellte historische Reihe der Frauen beginnt mit der byzantinischen Prinzessin Anna Komnene 1083-1153/43, Tochter Alexis I., weiters Eleonore von Aquitanien 1122-1204, die Herzogin von Aquitanien, Königin von Frankreich (1137-1152), Königin von England (1154-1189) war und u.a. auch Mutter von Richard Löwenherz, dann Jeanne d'Arc, (Johanna von Orléans 1412-1431, die französische Nationalheldin und schließlich Isabella I. von Kastilien 1451-1504, Königin von Kastilien und León und als Gattin Ferdinands II. auch Königin von Aragon.

Alle vorgestellten Damen, mit Ausnahme Jeanne d'Arcs, weisen sich durch ihre ausserordentlich gute Ausbildung und Erziehung am Hof aus und waren sich ihrer besonderen Verantwortung ihres Erblandes gegenüber bewußt, wählten sich ihre Ehemänner selbst aus und überließen nichts dem Zufall.

#### **Zusatz: Fahrt nach Wien am 30. September 2017**

zur Jubiläumsausstellung anlässlich des 300. Geburtstages von Kaiserin Maria Theresia

Als besondere Ergänzung zum Vortrag über politisch starke Frauen wird eine begleitete Fahrt nach Wien zur aktuellen Jubiläumsausstellung anlässlich des 300. Geburtstages von Kaiserin Maria Theresia angeboten.

An vier Schauplätzen in und um Wien wird die Geschichte mit verschiedenen Themenschwerpunkten anschaulich aufbereitet.

Wir besuchen 2 Ausstellungsplätze, das Hofmobiliendepot, zum Thema "Familie und Vermächtnis" und das ausserhalb gelegene Schloß Hof, zum Thema "Bündnisse und Feindschaften" bzw. die spezielle Führung im Schloss Schönbrunn durch das Sommerappartement im Erdgeschoss. Die letztgenannte Tour inkludiert die Bergzimmer, die Große und Kleine Galerie, das Karussellzimmer und den Zeremoniensaal in der Beletage.

Hier kulminiert die erste Vortragsreihe zum Thema die "Geschichte der Frau" durch die Präsentation der bisher stärksten Frau Europas.